

## **BILDUNG VON DER KITA BIS ZUR WEITERBILDUNG**

Dezember 2019

- **Gute Kitas, die Eltern auch Vollzeit-Jobs ermöglichen.**  
Wir setzen uns ein für ausreichend wohnortnahe Kindertagesstätten, qualitativ und kostenfrei. Dazu braucht es auch längere Betreuungszeiten, um Vollzeitberufstätigkeit der Eltern zu ermöglichen.
- **Kurze Beine - kurze Wege.**  
In Zeiten der Nachhaltigkeit sollte jedes Kind einen Grundschulplatz in fußläufiger Entfernung erhalten, wir sagen dem Schultourismus den Kampf an.
- **Offene Ganztagsgrundschulen (OGS)**  
Wir setzen uns für eine hohe Qualität der OGS ein, für ausreichende Ausstattung mit Personal und dem dafür notwendigen Geld und Räumlichkeiten. Für das Mittagessen müssen ausreichende Räumlichkeiten für die Mensen zur Verfügung gestellt werden. Die Öffnungszeiten der OGS an die müssen an die realen Arbeitszeiten der Eltern angeglichen werden.
- **Weiterführende Schulen weiterentwickeln.**  
Der Wunsch nach längerem gemeinsamem Lernen muss ermöglicht werden, indem weitere Gesamtschulplätze geschaffen werden. Steigende Schülerzahlen erfordern den Ausbau unserer Schulen in Bad Godesberg. Der zunehmende Ganztagsbetrieb an weiterführenden Schulen erfordert den flächendeckenden Ausbau von Mensen.
- **Schulen sanieren und für die Digitalisierung fit machen.**  
Die Sanierung der Schulen muss vorangetrieben werden, kein Kind soll sich z.B. mehr ekeln, in der Schule auf Toilette zu gehen. Der bauliche Zustand der Schulen muss kontinuierlich verbessert und energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Alle Schultypen müssen mit einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung versehen werden, damit unsere Kinder nicht den Anschluss an die Zukunft verlieren. Das Städtische Gebäudemanagement muss personell in die Lage versetzt werden, all diese Aufgaben umzusetzen, auch um Fördermittel von Bund und Land nicht verfallen zu lassen.
- **Gute Bildung und Bildungsgerechtigkeit für alle.**  
Zu Bildungsgerechtigkeit gehört die Förderung aller - der Schulerfolg darf nicht vom Bildungsstand der Eltern abhängen. Inklusion darf kein Schlagwort bleiben, sondern Kinder und Lehrer\*innen müssen von Fachpersonal unterstützt und ausreichend geschulte Schulbegleiter an die Seite gestellt werden. Genügend Sozialarbeiter\*innen sollen die Lehrer\*innen unterstützen. Wir setzen uns ein für ein gesundes Schulfrühstück für alle ein.
- **Lernen ein Leben lang.**  
Der Übergang von der Schule in den Beruf muss verbessert werden, bestehende Unterstützungsinitiativen müssen besser koordiniert werden. Und auch der Übergang von der Schule ins Studium muss

**besser begleitet werden.**

**Die Ansiedlung einer Hochschuleinrichtung (Fachbereich) in Bad Godesberg sollte ermöglicht werden.**

**Der Standort der Volkshochschule im Bad Godesberger Zentrum muss erhalten und bei Bedarf ausgebaut werden.**

Bad Godesberg ist ein Stadtteil Bonn's, in dem sich nicht nur viele älter werdende Menschen wohlfühlen, sondern ein wachsender Stadtbezirk. Generationswechsel in den Ortsteilen findet statt und immer mehr Menschen ziehen zu, insbesondere auch in die neu entstehenden Baugebiete - so auch viele Familien. Das stellt Bad Godesberg vor große Herausforderungen im Bereich der Bildungspolitik. Schon jetzt fehlen wohnortnahe Kindertagesstätten, zum Teil sogar wohnortnahe Grundschulen; bei wachsendem Bedarf ist auch die Versorgung mit weiterführenden Schulen in erreichbarer Nähe nicht mehr gesichert. Lebenslanges Lernen und Weiterbildung sind wichtige Bausteine, um die Zukunft der Jugend, aber auch von allen Altersgruppen bis ins hohe Alter zu sichern.

Deshalb fordern wir für Bad Godesberg:

**Weitere Kindertagesstätten, wohnortnah und qualitativ**, um Eltern die Berufstätigkeit zu ermöglichen, aber auch, um Kinder zu fördern und ihnen unabhängig von ihrer Herkunft die besten Voraussetzungen für ihre schulische Zukunft mitzugeben. Insbesondere in Neubaugebieten, wie z.B. an der Deutschherrenstraße hat die SPD darauf geachtet, dass zeitgleich zur Errichtung eines großen Neubauvorhabens mit Wohnungen für viele Familien auch eine Kindertagesstätte gebaut wird. Insgesamt fehlen insbesondere im Bad Godesberger Süden noch viele Kita-Plätze. Hier will sich die Bad Godesberger SPD für die wohnortnahe Deckung des Bedarfs weiter einsetzen. Die Öffnungszeiten sollten den beruflichen Realitäten angepasst sein.

**Grundschulen: kurze Beine – kurze Wege.** Unter diesem Motto steht die Grundschulpolitik der Bad Godesberger SPD. Schon jetzt platzen die Klassen unserer Schulen aus allen Nähten. Es ist jetzt schon eine Ausnahme, wenn Sie für Ihr Kind eine Schulklasse mit nur 20 bis 25 Kindern gefunden haben. Die Realität ist leider anders. Bis zu 30 Kinder lernen gemeinsam. Und das, obwohl Förderbedarfe zunehmen, ob durch sprachliche Probleme oder durch inklusive Beschulung. Leider kann dies durch kommunale Initiativen nicht gelöst werden. Häufig ist die Enge an den Schulen und die fehlenden Klassen aber durch bauliche Maßnahmen zu lösen, auch durch die Errichtung neuer Grundschulen. Hierfür setzt sich die Bad Godesberger SPD ein. Dazu kommt die Auflösung der Schulbezirksgrenzen. Eltern fahren ihre Kinder durch den ganzen Stadtbezirk, um sie auf vermeintlich bessere Schulen zu bringen. Wohnortnahe Grundschulkindern finden keinen Schulplatz in ihrer Nähe, weil sie nicht die richtige Religion für die Katholische Grundschule haben. Hier muss sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene darum gekämpft werden, diesen Schultourismus zu beenden. Eltern sollte Hilfestellung gegeben werden, eine Schulwegbegleitung (zu Fuß) für ihre Kinder zu organisieren, damit Autofahrten unnötig werden.

**Offene Ganztagsgrundschulen – lebenswert und qualitativ hochwertig gestalten.** Wir leben in sich verändernden Zeiten. Die Berufstätigkeit von Mann und Frau ist heute ein selbstverständlicher und häufig ökonomisch notwendiger Bestandteil der Lebensplanung von Eltern. Sie wollen ihre Kinder auch nach der Schulzeit sinnvoll untergebracht sehen – nicht nur verwahrt, sondern in einem fördernden und Kreativität zulassenden Umfeld. Hierzu gehört ein gesundes Mittagessen, aber auch gegebenenfalls ein Schulfrühstück (dieses hat die SPD in Bonn als Pilotprojekt angestoßen). Wir werden uns dafür einsetzen, dass die heute viel zu kleinen Mensen in den Grundschulen erweitert werden. Die Räumlichkeiten der Offenen Ganztagsgrundschulen (OGS) müssen darüber hinaus so gestaltet und erweitert werden, dass unsere Kinder nicht zusammengepfercht „aufbewahrt“ werden. Rückzugsräume müssen geschaffen, Platz für Aktivitäten wie Spiel, Kreativität und Förderung müssen gebaut oder umgestaltet werden. Hierfür setzt sich die Bad Godesberger SPD



ein. Zudem müssen die Öffnungszeiten der OGS an die realen Arbeitszeiten der Eltern angeglichen werden. Hierfür muss die Stadt Bonn den OGS-Trägern gegebenenfalls mehr Geld für längere Öffnungszeiten in die Hand geben, um die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf zu ermöglichen. OGSen an schwierigen Standorten sollten von der Stadt mehr Personal bekommen. Es sollten einzelne Schulen vorgesehen werden mit Frühanfang (früh am Tag) für Eltern, die dies aus beruflichen Gründen brauchen.

**Weiterführende Schulen in Bad Godesberg** sind jetzt schon am Rand ihrer Kapazitäten. Wenn wir jetzt wegen der steigenden Schülerzahlen die Kapazitäten der Grundschulen erweitern, müssen auch die weiterführenden Schulen ausgebaut werden. Zudem darf nicht weiter der Elternwille missachtet werden, wenn Kinder auf die Gesamtschule gehen wollen, aber abgelehnt werden. Der Wunsch nach gemeinsamen Lernen, gefördert entsprechend der Fähigkeiten jedes Einzelnen, nimmt zu, ihm muss entsprochen werden. Deshalb setzt sich die Bad Godesberger SPD dafür ein, dass in Bad Godesberg oder in erreichbarer Nähe eine weitere Gesamtschule entsteht. Durch die Wiedereinführung der 9-jährigen Gymnasialzeit fehlen zudem Bonn weit 63 Klassenräume, die zeitnah neu gebaut werden müssen. Zum großen Teil soll dies aus Bundesmitteln erfolgen, aber im Zweifel muss die Stadt Bonn hierfür auch Eigenmittel in die Hand nehmen, wollen wir keine Klassengrößen von 40 und mehr Kindern, wie zur Zeit der geburtenstarken Jahrgänge, in Kauf nehmen. Zunehmend wird der Schulbetrieb auch hier im Ganztags durchgeführt. Ebenso wie bei den Grundschulen muss die Stadt Bonn entsprechende Räume für den Mensabetrieb zur Verfügung stellen, z. B. durch Anbau – hier ist der Nachholbedarf noch groß – wir setzen uns für die Umsetzung ein.

**Die Schulbedarfsplanung funktioniert nicht gut**, Schulbedarfspläne fehlen, gerade in Godesberg müssen die Bildungseinpendler aus dem Umland unbedingt in die Planung einbezogen werden.

**Gebäudemanagement und Verwaltung:** Die Reparatur von Schulgebäuden, ein guter Hausmeisterservice und die kindgerechte Gestaltung von Schulhöfen ist sicherzustellen. Der Reinigungsdienst soll so organisiert werden, dass die Schulen sauber sind. Schulsekretariate sind ausreichend zu besetzen.

**Inklusion geht nicht als Sparprogramm.** Bisher gibt es für die Inklusion zu wenig Personal, wobei ein Teil des Personals (OGS-Kräfte, Schulbegleiter) Sache der Kommune sind. Wir sind für Inklusion an allen Schularten. Inklusion muss auch an Gymnasien möglich sein; hier gibt es Versuche der Bonner Gymnasien, sich aus der Verantwortung zu stehlen. Schulbegleiter für einzelne Kinder sind wichtig und sollten in ausreichender Anzahl zur Verfügung gestellt werden.

**Integration:** Demokratieförderung sollte schon an der Grundschule anfangen („Schule ohne Rassismus“). Schulen mit besonderen Förderbedarfen sollten mehr Mittel erhalten als andere Schulen. Die Schulen sollten systematisch mit Eltern mit Migrationshintergrund arbeiten, so können z.B. „Rucksackmütter“ anderen Frauen mit Migrationshintergrund bei der Integration helfen. Deutschkurse für Frauen mit Migrationshintergrund an den Schulen – mit Kinderbetreuung – haben sich bewährt.

**Begegnung:** Zwischen konfessionellen und nichtkonfessionellen Schulen und Kindergärten sollten Begegnungsprojekte organisiert werden.

Schulbüchereien sollten gefördert werden.

**Digitalisierung:** Außer Geld für Hardware brauchen die Schulen hier auch ein Konzept, was mit Digitalisierung im Unterricht erreicht werden soll. Idee: Dialogforen zum Thema Digitalisierung an Schulen mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Grundschulen und weiterführenden Schulen. Es muss genügend Personal für den IT-Support geben, gezahlt aus Mitteln des Digitalpakts.

**Die Schulsozialarbeit soll gestärkt werden** und auch aufsuchenden Charakter haben, d.h. in die Familien gehen. Dafür sind ausreichend Landesmittel zu beantragen.



**Ehrenamtler in der Schule** wie z.B. Lesepaten und Mitglieder des Kinderschutzbundes erfüllen wichtige Aufgaben; ihre Rolle sollte gestärkt werden.

**Die Kooperation von Schulen und Kultureinrichtungen/Sportvereinen** beim Schulanangebot hat sich sehr bewährt und sollte ausgebaut werden.

**Geld für Schulausflüge/kleinere Kulturprogramme:** Früher gab es zwei freie Fahrten mit dem öffentlichen Personennahverkehr pro Klasse, diese Regelung ist abgeschafft worden, sollte aber wieder eingeführt werden. Die Möglichkeiten des „Bildungs- und Teilhabeprogramms“ (BUT) sollen durch das „Starke Familien-Gesetz“ verstärkt werden. Die Stadt Bonn sollte insgesamt günstigere Ticketpreise für Schüler mit dem Verkehrsverbund aushandeln (bisher verhandeln die einzelnen Schulen nach dem Muster des Jobtickets für Unternehmen).

**Schulsport und Schulschwimmen** sind keine freiwillige Veranstaltung, sondern ein fester Bestandteil des Lehrplans. Es ist also eine Pflichtaufgabe der Stadt Bonn hierfür entsprechende Hallen und Schwimmbäder in erreichbarer Entfernung zur Verfügung zu stellen. Angesichts der jahrzehntelangen Vernachlässigung der Sportstätten der Stadt Bonn müssen jetzt Schulsport-hallen, z.B. die der Gotenschule, neu gebaut werden, da eine Sanierung nicht mehr möglich ist. Dies zeigt uns ein in Bonn durchgängiges Problem auf:

**Der bauliche Zustand der meisten Schul- und Sportgebäude ist katastrophal.** Die SPD dringt darauf, dass zeitnah endlich wieder Schulschwimmen in Bad Godesberg ermöglicht wird. Hierfür muss zeitnah ein Standort für ein neues Hallenbad gefunden werden, das Provisorium im Freibad Friesdorf ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Bestehende Sporthallen und Schulgebäude müssen laufend instand gehalten werden, wir brauchen ein Hallensanierungskonzept; das Toilettensanierungsprogramm muss endlich an allen Standorten zu Ende gebracht werden. Die Bad Godesberger SPD setzt sich im Betriebsausschuss Städtisches Gebäudemanagement und im Rat dafür ein, dass hierfür ausreichend finanzielle Mittel in den städtischen Haushalt eingestellt werden, die vielen Fördermittel von Land und Bund auch vollständig abgerufen werden und dass das Städtische Gebäudemanagement auch personell in die Lage versetzt wird dieses riesige Bauvolumen umzusetzen.

**Der Übergang von Schule in Beruf** muss einerseits durch die Stärkung des Friedrich-Liszt-Berufskollegs gestärkt werden, andererseits müssen die vielen verschiedenen Initiativen, die den Übergang in die Ausbildung fördern, gestärkt und deren Arbeit unterstützt, vernetzt und koordiniert werden. An dieser Stelle wollen wir darauf achten, dass Gelder effizienter eingesetzt, aber gegebenenfalls auch aufgestockt werden. Auch der Übergang von der **Schule ins Studium**, bei dem viel Orientierungslosigkeit herrscht, muss durch Beratung verbessert werden. Initiativen von Hochschulen, durch „Talentscouting“ geeignete Studienbewerber und –bewerberinnen auch an Haupt- und Berufsschulen zu finden, sollten ausgebaut werden.

Die Ansiedlung einer **Hochschuleinrichtung** (Fachbereich) in Bad Godesberg sollte ermöglicht werden, z.B. in der kurfürstlichen Zeile oder im ehemaligen Landesvermessungsamt.

Wichtig ist, dass die **Übergänge** zwischen Grund- und weiterführenden Schulen, zwischen Schule und Beruf und Schule und Studium **gerechter** gestaltet werden – in Deutschland bestimmt immer noch zu oft die soziale Herkunft die weiteren Chancen.

**Lebenslanges Lernen** muss in Bad Godesberg weiter möglich bleiben. Der Standort der Volkshochschule im Bad Godesberger Zentrum muss erhalten und bei Bedarf ausgebaut werden. Die Bad Godesberger SPD will nicht zulassen, dass der Zentralisierungsprozess der Volkshochschule die wohnortnahe Weiterbildung verhindert. Wie auch bei den Kultureinrichtungen fordern wir: Bildung und Kultur in Bad Godesberg erhalten!

